



Nordwestschweizer
Regierungskonferenz

Conférence des Gouvernements
cantonaux de la Suisse du nord-ouest

Strategisches Positionspapier 2009-2014

der Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK) für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein

9. Juni 2009

erstellt unter Federführung der Interkantonalen Koordinationsstelle bei der REGIO
BASILIENSIS (IKRB), Dr. Eric Jakob

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage und Umsetzung.....	3
Leitsätze mit Zielsetzungen und Massnahmen.....	5
A. Standort.....	6
B. Raum, Umwelt und Energie	9
C. Kultur, Sprache, Begegnung und Sport.....	11
D. Partnerschaft und Governance	13
E. Europa.....	15
Anhang: Grundlagen, Organisation, Gremien und Finanzierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein	

Ausgangslage und Umsetzung

Die Regierungen der in der Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK) zusammengeschlossenen Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn (im Folgenden „die Kantone“ genannt) bekräftigen mit dem vorliegenden „Strategischen Positionspapier“ ihren Willen, die erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein fortzusetzen und zu vertiefen.¹

Im Zuge der Globalisierung, der europäischen Einigung und der Bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der Europäischen Union nehmen die grenzüberschreitenden Beziehungen in Politik, Wirtschaft und Kultur laufend an Bedeutung zu. Der internationale Standortwettbewerb und der Abbau von Grenzhindernissen verpflichtet zu einem Denken und Handeln in funktionalen Räumen über politische Grenzen hinweg. Angesichts dieser Herausforderungen und in der Verantwortung für eine gemeinsame Zukunft einigen sich die Kantone mit dem vorliegenden Positionspapier auf gemeinsame Leitsätze und Zielsetzungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein.

Das Strategische Positionspapier wurde im Auftrag der in der Regierungskonferenz vertretenen Kantonsregierungen im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit den kantonalen Delegierten für Aussenbeziehungen und weiteren kantonalen Experten unter Leitung der Interkantonalen Koordinationsstelle bei der REGIO BASILIENSIS (IKRB) erarbeitet. Es stützt sich auf bereits vorhandene strategische Dokumente ab.²

Ziel des Strategischen Positionspapiers ist es, einen Beitrag zur Orientierung und Bestimmung inhaltlicher Schwerpunkte für die nächsten Jahre, zur Identifikation der Kantone mit der Oberrhein-Kooperation, zur Stärkung ihrer Handlungsfähigkeit und zur Generierung von Projekten im Interesse der Nordwestschweiz und der Oberrheinregion zu leisten. Dabei sind auch Impulse zur Straffung der Strukturen und zur Verbesserung der Kommunikation und Transparenz nach aussen beabsichtigt.

¹ Der Kanton Bern - ebenfalls Mitglied der Nordwestschweizer Regierungskonferenz - wird hier nicht berücksichtigt, da er nicht in die Kooperationsstrukturen am Oberrhein integriert ist, sondern sich ggf. an Einzelprojekten beteiligt.

² Kantonale Regierungsprogramme, Politikpläne und Entwicklungsleitbilder; Operationelle Programme INTERREG IV und Umsetzungsprogramme im Rahmen der Neuen Regionalpolitik NRP, Audit Maison TRIRHENA Palmrain (SWOT-Analyse), Schlussfolgerungen der Dreiländerkongresse, usw.

Als Zeithorizont dienen die nächsten 5 ½ Jahre von Mitte 2009 bis Ende 2014, innerhalb derer die aktuell laufenden Programme zur Förderung von grenzüberschreitenden Projekten (INTERREG, Neue Regionalpolitik) abgewickelt werden und wichtige Weichenstellungen im Rahmen der Oberrhein-Kooperation anstehen (Schweizer Präsidien der Oberrheinkonferenz 2010 und 2013, 12. Dreiländerkongress unter Schweizer Federführung 2010, Erneuerung von Subventionsverträgen ab 2011).

Das Papier bietet somit eine Handlungsgrundlage für die Kantonsregierungen und deren Verwaltungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein. Unter „grenzüberschreitender Zusammenarbeit am Oberrhein“ wird sowohl die lokale Zusammenarbeit im Metropolitanraum Basel³ wie auch die regionale Zusammenarbeit im Mandatsgebiet der Oberrheinkonferenz verstanden (vgl. Anhang, Seite 8)

Die Kantone stimmen sich zur Umsetzung des Strategischen Positionspapiers im Rahmen der Nordwestschweizer Regierungskonferenz ab. Sie rufen kommunal, regional und national Verantwortliche auf, diese Umsetzung zu unterstützen und bei Planungen und Entscheidungen zu berücksichtigen.

Die Kantone stützen sich bei der Umsetzung der Zielsetzungen und Massnahmen massgeblich auf die Interkantonale Koordinationsstelle bei der REGIO BASILIENSIS (IKRB) und den entsprechenden Leistungsauftrag ab. Die IKRB berichtet regelmässig im Rahmen der Nordwestschweizer Regierungskonferenz über Fortschritte. Gegen Ende des fünfjährigen Zeitraums werden die Ergebnisse der Umsetzung evaluiert.

Die Regierungen der Nordwestschweizer Kantone und ihre Verwaltungen nehmen auf der Basis des Strategischen Positionspapiers die Diskussion mit den deutschen und französischen Partnern auf und bemühen sich um eine Abstimmung der Positionen sowie eine Verankerung der Leitsätze und Zielsetzungen in einem (noch zu erarbeitenden) trinationalen Leitbild für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein.

³ Gemäss Raumkonzept Schweiz, Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Leitsätze mit Zielsetzungen und Massnahmen

Das Strategische Positionspapier der Nordwestschweizer Regierungskonferenz umfasst fünf zentrale Leitsätze für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Diese werden jeweils mit Erläuterungen begründet und mit Zielsetzungen und Massnahmen konkretisiert. Das Dokument enthält insgesamt 18 Zielsetzungen und 60 Massnahmen, bzw. Massnahmenpakete.

Die genannten Zielsetzungen und vor allem die genannten Massnahmen betreffen die in der Nordwestschweizer Regierungskonferenz zusammengeschlossenen Kantone in unterschiedlichem Ausmass. Bei der Umsetzung der Massnahmen muss jeweils im Einzelfall geprüft werden, ob und in welchem Ausmass die einzelnen Kantone eine Beteiligung als sinnvoll und zweckmässig erachten.

Im Sinn einer zeitlichen Priorisierung werden die Massnahmen bzw. Massnahmenpakete in drei Kategorien eingeteilt:

- A = Kurzfristig: Die entsprechende Massnahme läuft bereits oder lässt sich aus heutiger Sicht zu einem grossen Teil im avisierten Zeitrahmen bis 2014 realisieren.
- B = Mittelfristig: Die Umsetzung der entsprechenden Massnahme kann aus heutiger Sicht im avisierten Zeitrahmen bis 2014 begonnen werden.
- C = Langfristig: Die entsprechende Massnahme kann voraussichtlich erst längerfristig umgesetzt werden.

Dabei ist jeweils zu berücksichtigen, dass die Realisierbarkeit der grenzüberschreitenden Massnahmen selbstverständlich nicht allein von den schweizerischen, sondern auch von den ausländischen Kooperationspartnern abhängt.

A. STANDORT

Leitsatz:

Die Kantone leisten einen aktiven Beitrag zum weiteren Ausbau des attraktiven und wettbewerbsfähigen Standorts Oberrhein mit internationaler Ausstrahlung sowie guter interner und externer Erreichbarkeit.

Erläuterungen: Im Hinblick auf eine stärkere Anziehungskraft im internationalen Standortwettbewerb müssen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft am Oberrhein grenzüberschreitend ihre Kräfte bündeln. Die grenzüberschreitende Förderung von Unternehmertum, Innovationskraft und Wissenstransfer, eine Vernetzung der Bildungsangebote und Forschungseinrichtungen sowie der Abbau von Hemmnissen auf dem Arbeitsmarkt stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Oberrheinregion im internationalen Standortwettbewerb. Eine gute interne und externe Erreichbarkeit auf allen Verkehrsträgern (Schiene, Strasse, Luft und Wasser) ist eine der zentralen Voraussetzungen hierfür. Eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur und ein attraktiver Wohnstandort sind Garanten für Stabilität.

Zielsetzungen und Massnahmen:

A.1 Förderung des Unternehmertums, der Innovationskraft und einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur

A.1.1	Unterstützung beim Abbau von grenzbedingten Wettbewerbshemmnissen und Markt-Zugangsbeschränkungen	A
A.1.2	Unterstützung der KMU-Wirtschaft durch Informations- und Beratungsangebote zu den Nachbarländern	A
A.1.3	Netzwerkbildung und Zusammenarbeit im Bereich der Standortförderung	B
A.1.4	Grenzüberschreitende Unterstützung des Unternehmertums und der wirtschaftlichen Innovation (Netzwerke, Erfahrungsaustausch, Weiterbildung)	B

A.2 Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft

A.2.1	Beiträge zur Förderung der Vernetzung der Wissenschaftseinrichtungen am Oberrhein (Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen)	A
A.2.2	Durchführung eines Dreiländerkongresses zur Thematik „Bildung, Forschung und Innovation“	A
A.2.3	Förderung der Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft (Wissens- und Technologietransfer, Forschungsgutscheine, Symposien, Netzwerke)	B

A.3 Durchlässigkeit und Integration des Arbeitsmarktes

A.3.1	Beiträge zur Intensivierung der grenzüberschreitenden Arbeitsmarktverflechtungen am Oberrhein und Erarbeitung von entsprechenden Projekten (trinationale Laufbahnentwicklung, trinationaler Stellenpool, sektorübergreifende Mobilität zwischen Hochschulen und Wirtschaft, Beteiligung an EURES und EURES-T Programmen)	A
A.3.2	Beiträge zur Weiterentwicklung grenzüberschreitender Berufs- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Datenbank der Berufsbildungsmöglichkeiten, Weiterbildungsplattformen, Lehrlingsaustausch EUREGIO-Zertifikat)	B

A.4 Positionierung im europäischen und internationalen Standortwettbewerb

A.4.1	Positionierung des Metropolitanraums Basel als südliches Zentrum am Oberrhein (Standortmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Messen, internationale Veranstaltungen)	A
A.4.2	Gemeinsame Förderung standortoptimierender Projekte und Programme mit Wirkung für die Nordwestschweiz (Life Sciences Netzwerk BioValley, IBA Basel 2009-2020)	A
A.4.3	Förderung eines aktiven Dialogs innerhalb des Oberrheins unter Federführung der D-F-CH Oberrheinkonferenz und Austausch mit anderen europäischen Regionen	A
A.4.4	Abgestimmte Initiativen betreffend Wohnmarketing (Service Public, Steuern)	B

A.5 Gute Binnen- und Aussenerreichbarkeit

A.5.1	Weiterentwicklung der Vermarktung und Zugänglichkeit grenzüberschreitender Angebote im Bereich des öffentlichen Verkehrs (Tarifsystem, Billetverkauf, Fahrgastinformationen)	A
A.5.2	Ausbau der Hochgeschwindigkeitsverbindungen (HGV) der Nordwestschweiz in Richtung Schweizer Mittelland, Deutschland und Frankreich und Gewährleistung einer optimalen Infrastruktur für den öffentlichen Fernverkehr (Wisenberg tunnel, Entflechtung von HGV-, Transit- und Regionalverkehr)	A,B,C
A.5.3	Realisierung des Schienenanschlusses an den EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg	A,B,C
A.5.4	Grenzüberschreitender Ausbau des öffentlichen Nahverkehrssystems im Grossraum Basel ("Herzstück" Regio-S-Bahn, grenzüberschreitende Tramverbindungen), Verdichtung des Angebots (Regio-S-Bahn Viertelstundentakt) und bessere Vernetzung (Bahnhof St. Johann, Triebwagenzulassung in Frankreich)	A,B,C
A.5.5	Optimierung der Infrastruktur für Logistik und Spedition (Zollabfertigung, Zusammenarbeit der Rheinhäfen, multimodale Verknüpfungen)	B

B. RAUM, UMWELT UND ENERGIE

Leitsatz:

Die Kantone setzen sich für eine harmonische polyzentrische Entwicklung der Oberrheinregion ein und stimmen Instrumente der Siedlungs- und Naturraumentwicklung sowie der Umwelt- und Energiepolitik im Interesse eines langfristig attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraums grenzüberschreitend ab.

Erläuterungen: Der Oberrheinraum ist eine Natur- und Kulturlandschaft von herausragender Bedeutung. Die Bedürfnisse der Raumnutzung durch Siedlung, Verkehr und Wirtschaft einerseits, Natur erleben, Erholung und Freizeit andererseits sind in einem ausgewogenen Verhältnis zu berücksichtigen. Die sparsame Nutzung der Ressource Raum, der Schutz der Gewässer, des Klimas, der Landschaft und der Biodiversität sowie der effiziente Umgang mit Energie und die Förderung erneuerbarer Energien bilden die Voraussetzungen für die Sicherung und Steigerung der Lebensqualität gegenwärtiger und zukünftiger Generationen.

Zielsetzungen und Massnahmen:

B.1 Nachhaltige Entwicklung der Oberrheinregion als polyzentrisches Städtenetzwerk mit Basel als starkem Zentrum am südlichen Oberrhein

B.1.1	Austausch mit den Oberrheinstädten und den weiteren Eurodistricten	A
B.1.2	Stärkung der funktionalen Integration des trinationalen Metropolitanraums Basel	B
B.1.3	Abstimmung der schweizerischen und kantonalen Raumentwicklungspolitik über die Landesgrenzen hinaus	C

B.2 Ausgewogene Entwicklung des Siedlungs- und Naturraums sowie umweltverträgliche Verkehrsentwicklung

B.2.1	Realisierung eines gemeinsamen, integralen Raum- und Verkehrskonzepts für den Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB)	A
B.2.2	Harmonisierung und Ergänzung vorhandener statistischer Grundlagen als Basis für grenzüberschreitende Planungen im Bereich Siedlung und Verkehr	A
B.2.3	Gemeinsame Planung und Koordination in funktionalen - auch grenzüber-	B

	schreitenden - Räumen zur Verdichtung bestehender Siedlungsflächen und zum Schutz von Naturräumen	
--	---	--

B.3 Koordination der Umwelt- und Klimaschutzpolitik

B.3.1	Durchführung von konkreten, exemplarischen und gemeinsamen Projekten, um grenzüberschreitende Fortschritte im Bereich des Klimaschutzes zu erreichen (Realisierung von Energiesparprogrammen, Reduktion der Emissionen, gemeinsame Sensibilisierungsveranstaltungen, etc.).	A
B.3.2	Fortführung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit, des Erfahrungsaustauschs und gegenseitigen Koordination im Umweltbereich (u.a. gegenseitige Information zu UVP-pflichtigen Anlagen)	A
B.3.3	Koordinierte und verantwortungsvolle Nutzung regionaler natürlicher Ressourcen sowie Entsorgung gebrauchter Güter	B

B.4 Nachhaltige Sicherstellung einer ausgewogenen Energieversorgung

B.4.1	Clusterbildung im Energiebereich (Aufbau einer Energieagentur Oberrhein)	A
B.4.2	Austausch im Bereich der energieeffizienten Bauweise sowie im Bereich der Erhöhung der Energieeffizienz bei bestehenden Gebäuden	B
B.4.3	Förderung von erneuerbaren Energien und Unterstützung von Projekten im Bereich „2000-Watt-Gesellschaft“	B

B.5 Verbesserung der Luft-, Boden- und Wasserqualität

B.5.1	Weiterentwicklung des Netzwerks und der Informationsplattform zur Luftqualität am Oberrhein AtmoRhena	A
B.5.2	Sanierung nitratbelasteter Grundwässer durch Vorgaben im Bereich der Landwirtschaft sowie Schutz des Grundwassers und Massnahmen gegen Verschmutzung der Gewässer	B
B.5.3	Koordinierter Hochwasserschutz und gleichzeitige Revitalisierungs-Massnahmen	B

C. KULTUR, SPRACHE, BEGEGNUNG UND SPORT

Leitsatz:

Die Kantone fördern die Entwicklung der vielfältigen Sprach- und Kulturlandschaft Oberrhein als wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Identität und internationalen Ausstrahlung der Region. Sie unterstützen gemeinsam Lösungen, die den sozialen und demografischen Wandel abfedern.

Erläuterungen: Geschichte, Sprachen und Kultur schaffen Identität am Oberrhein. Dies gilt es zu wahren, in seiner Vielfalt zu pflegen und auszubauen, grenzüberschreitend zu vernetzen und international bekannt zu machen. Grenzüberschreitende Plattformen für Kultur, Freizeit und Sport sowie Informations- und Beratungsangebote lassen Menschen einander begegnen. Sie stärken die Solidarität und schaffen bessere Voraussetzungen, dem sozialen und demografischen Wandel zu begegnen.

Zielsetzungen und Massnahmen:

C.1 Unterstützung eines vielfältigen Kulturlebens und grenzüberschreitende Vernetzung der Kultureinrichtungen

C.1.1	Förderung und Bekanntmachung bestehender Projekte (Oberrheinischer Museumspass, Bibliothekskooperation Biblio3)	A
C.1.2	Förderung des Austauschs und der Vernetzung der Kulturaktivitäten am Oberrhein (Internetplattform für kulturelle Veranstaltungen, Projektbörse und Ideenvernetzung, Förderung trinationaler Jugendkulturprojekte)	A
C.1.3	Förderung der internationalen Ausstrahlungskraft des Oberrheins als kulturtouristische Destination	B

C.2 Förderung der Mehrsprachigkeit und der interkulturellen Kompetenz

C.2.1	Förderung des grenzüberschreitenden Schüler-, Studenten- und Lehreraustausches sowie der Lehrerbildung (Lernpartnerschaften, Entwicklung gemeinsamer Lehrmittel, Oberrheinischer Lehrertag, Tag der Schulen, Weiterführung von Schulvernetzungsprojekten, Lehrerbildung Colingua)	A
C.2.2	Systematische Zusammenarbeit der Schulverwaltungen und Koordination im	B

	Bereich der Lehrpläne	
C.2.3	Aktive Mitwirkung an der Schaffung eines mehrsprachigen öffentlichen Raumes durch Unterstützung grenzüberschreitender Medienangebote	C

C.3 Unterstützung grenzüberschreitender Begegnungen und Bürgerinformationen

C.3.1	Unterstützung von grenzüberschreitenden Begegnungs- und Sportveranstaltungen (Weiterführung "SlowUp Basel-Dreiland", Bürgerforen, Kindertreffen)	A
C.3.2	Grenzüberschreitende Informations- und Beratungsangebote für Bürger und Bürgerinnen (Fortführung INFOBEST, grenzüberschreitende Bürgerinformationen)	A
C.3.3	Grenzüberschreitende Realisierung und Nutzung von öffentlichen Einrichtungen (Schwimmbäder, Bibliotheken)	C

C.4 Entwicklung von gemeinsamen Strategien zur Abfederung des sozialen und demografischen Wandels

C.4.1	Austausch und gemeinsame Nutzung der praktischen Erfahrungen und Konzepte in den Bereichen Familie, Migration, Demografie und Gesundheit	A
C.4.2	Förderung von grenzüberschreitenden Jugendprojekten und Veranstaltungen für Jugendliche (Jugendfonds ORK, FORUM JUNIOR, Vernetzungsprojekte, Weiterbildungsmassnahmen, Förderung grenzüberschreitender politischer Jugendpartizipation)	A
C.4.3	Grenzüberschreitende Öffnung der Gesundheitsdienstleistungen und Nutzung von entsprechenden Synergiepotentialen zum Nutzen der Bevölkerung und der Gesundheitsdienstleister	B

D. PARTNERSCHAFT UND GOVERNANCE

Leitsatz:

Die Kantone pflegen und vertiefen die Beziehungen zu ihren Nachbarn am Oberrhein auf lokaler und regionaler Ebene und setzen sich für eine effiziente Steuerung, eine transparente Arbeitsteilung zwischen den Strukturen und Gremien, eine integrierte Kommunikation und eine solidarische interkantonale Partnerschaft ein.

Erläuterungen: Die thematisch unbegrenzte Beziehungspflege auf lokaler und regionaler Ebene mit Regierungs- und Verwaltungsstellen, Gewählten und Volksvertretern, Repräsentanten von Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft bildet die Basis zur Lösung von gemeinsamen Problemen und zur Wahrnehmung gemeinsamer Entwicklungschancen. Angesichts zunehmender Komplexität der Kooperationsstrukturen am Oberrhein erweist sich eine effiziente Steuerung, eine klare Arbeitsteilung zwischen den Institutionen und Gremien grenzüberschreitender Zusammenarbeit sowie eine gemeinsame kohärente Kommunikation über Ziele, Mittel und Resultate der Zusammenarbeit nach innen und aussen als notwendig. Ein starkes Auftreten der Nordwestschweizer Kantone im Rahmen der Oberrhein-Kooperation basiert auf interkantonomer Koordination und Solidarität.

Zielsetzungen und Massnahmen:

D.1 Pflege und Vertiefung der Beziehungen zu den Nachbarn am Oberrhein im Hinblick auf eine gemeinsame Governance

D.1.1	Weiterentwicklung der bestehenden Gremien unter Gewährleistung einer aktiven Vertretung der Nordwestschweiz auf politischer und technischer Ebene	A
D.1.2	Koordination mit der nationalen Ebene und Sicherstellung der Unterstützung durch die entsprechenden Bundesstellen (D-F-CH Regierungskommission, Angebote von RegioSuisse, Austausch und Lobbying)	A
D.1.3	Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft (Trinationale Metropolregion Oberrhein)	B
D.1.4	Trinationale Abstimmung bzw. Integration der Steuerungs-, Entscheidungs- und	C

	Finanzierungsprozesse bis hin zu Kompetenzdelegation an grenzüberschreitende Strukturen	
D.1.5	Festlegung von allgemeinverbindlichen "Spielregeln" in der Führung und Finanzierung von grenzüberschreitenden Projekten zwischen den Kantonen und den Oberrhein-Partnern	C

D.2 Überprüfung der Kooperationsstrukturen im Hinblick auf Arbeitsteilung, Straffung und Transparenz

D.2.1	Gesamtüberprüfung im Rahmen der Erneuerung der Finanzierungs- und Leistungsvereinbarungen zwischen den Kantonen und den subventionierten Kooperationsstrukturen	A
D.2.2	Stärkung der Interkantonalen Koordinationsstelle bei der REGIO BASILIENSIS (IKRB) als Kooperationsinstrument der Kantone und Fortführung von deren Steuerung durch die Nordwestschweizer Regierungskonferenz und die Oberrheinkonferenz-Delegationsleitung	A
D.2.3	Kontinuierliche, abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit zwischen den Partnern der Oberrheinkooperation über bestehende grenzüberschreitende Projekte und Initiativen (gemeinsame Medienarbeit und trinationale PR-Produkte)	B

E. EUROPA

Leitsatz:

Die Kantone beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des europäischen Wirtschafts- und Lebensraums im Sinne der Subsidiarität und Bürgernähe und nutzen in diesem Sinne die europäischen Netzwerke und EU-Förderprogramme.

Erläuterungen: Im Zuge der Globalisierung und der Bilateralen Verträge sind die Nordwestschweizer Kantone wirtschaftlich und politisch immer stärker mit den europäischen Nachbarn verbunden. Europäische Regionalorganisationen⁴ nehmen auf europäischer Ebene die Interessen der Grenzregionen wahr. EU-Förderprogramme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit, INTERREG, EURES-T) leisten einen wichtigen, konkreten und projektorientierten Beitrag zur regionalen Integration. Praktisch alle europäischen Grenzregionen haben sich heute grenzübergreifend organisiert und arbeiten an Lösungen zu verschiedensten Grenzfragen. Im Interesse eines nach dem Subsidiaritätsprinzip aufgebauten und bürgernahen Europas mit einer starken regionalen Ebene bringt die Nordwestschweiz ihre langjährigen Erfahrungen auch auf europäischer Ebene ein, schliesst Partnerschaften und beteiligt sich am entsprechenden Informations- und Erfahrungsaustausch.

Zielsetzungen und Massnahmen:

E.1 Aktive Mitarbeit auf europäischer Ebene

E.1.1	Entsendung von MitarbeiterInnen in europäische Regionalorganisationen und Netzwerke	A
E.1.2	Beiträge zur Meinungsbildung im Interesse eines Europa der (starken) Regionen	A
E.1.3	Etablierung von strategischen oder themenbezogenen Partnerschaften mit anderen europäischen Grenzregionen (Nutzung von Best practise-Erfahrungen anderer Grenzregionen, Erfahrungsaustausch mit europäischen grenzüberschreitenden Regionen, Bsp. URBACT)	A

⁴ Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG), Versammlung der Regionen Europas (VRE), Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE)

E.1.4	Beiträge zur Umsetzung der Bilateralen Verträge Schweiz-EU in der Nordwestschweiz	B
-------	---	---

E.2 Nutzung der europäischen Förderprogramme (und entsprechender Bundesprogramme) zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Interesse der Zielsetzungen der Nordwestschweizer Kantone

E.2.1	Promotion der Förderprogramme bei den Partnern auf Kantons- und Gemeindeebene sowie Durchführung von Informationsveranstaltungen und Aufbereitung entsprechender Informationen für Schweizer Projektpartner	A
E.2.2	Koordinierte Nutzung der laufenden Programme der Neuen Regionalpolitik des Bundes und der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit 2007-2013 und Hinwirken auf eine vereinfachte administrative und dennoch substanzielle Mitwirkung des Bundes in der Förderperiode ab 2013	A
E.2.3	Beratung und Begleitung von Schweizer Projektpartnern in INTERREG-Programmen	A